



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

XXI. Allgemeine Betrachtungen über den Stand der Wildheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)

nordischen zerschmettert worden, sagt man: Den Franken, den Gothen, den Longobarden, den Normännern hat Europa seine Freyheit zu verdanken. Sie haben Fesseln zerschmettert; es ist wahr: Aber sie haben dieselben nur umgeschmiedet, und sie haben sie drey mal schwerer und enger gemacht. Man durchgehe die Geschichten aller Reiche, welche diese Barbaren gestiftet haben: Was bieten sie uns anders dar, als die ungeheuersten Denkmäler der abscheulichsten Dienstbarkeit?

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Allgemeine Betrachtungen über den Stand der Wildheit.

Welch ein abscheuliches Ganzes machet also nicht der Stand der Wildheit aus! Für denjenigen, welcher darinn gebohren ist, ist er indessen lange so fürchterlich nicht, als er es einem jeden unter uns scheinen muß. Ich gehe weiter; die Beyspiele

spiele der meisten Völker zeigen, daß man darinnen vergnügt seyn, daß man, darauf stolz, sich in demselbigen einer vorzüglichen Lieblingschaft der Gottheit schmeicheln (*) könne.

Der ungehemmte, der zügellose Lauf der Begierden und der Neigungen giebt dem Wilden eine hohe Zufriedenheit mit sich selbst, und einen übermäßigen Begriff von seinem eignen Werthe.

Geo

(*) La mauvaise chere, qu'ils font; es ist von den Negern von Gora die Rede; & la pauvreté dans laquelle ils vivent, ne les empêchent pas, d'être contents & très gais. Ils croient, que leur país est le meilleur & le plus beau climat de la terre; qu'ils sont eux mêmes les plus beaux hommes de l'univers, parcequ'ils sont les plus noirs; & si leurs femmes ne marquoient du goût pour les blancs, ils en feroient fort peu de cas, à cause de leur couleur. Buffon hist. nat. VI. p. 231. f. Die Samoeden sind, so elend ihre Lebensart auch seyn mag, immer vergnügt. Journal encyclopédique Novembre 1762. aus den Memoires sur les Samoedes & les Lapons.

Gefühle die im höchsten Grade angenehm und schmeichelhaft sind.

Wenn wir also alles genau erwägen, so wird es sich wohl ergeben, daß auch in diesem verwirrten Zustande, in den Theilen so wohl als in dem Ganzen, die Menge der angenehmen Empfindungen die von den unangenehmen übertreffe; und vielleicht eben so sehr, als in den niedrigsten Graden der bürgerlichen Gesellschaft. Es ist indessen höchstens der angenehme Zustand eines Betrunknen, wo die ganze Summe der Empfindungen sehr klein, jeder Theil davon sehr unrichtig und sehr mangelbar, und alles an sich selbst von sehr geringem Werthe ist. In den Augen der aufgeklärten Vernunft ist deshalb dieser Stand immer so häßlich, als nur etwas ersonnen werden kann; und jeder denkender Mensch wird sich glücklich schätzen, in mildern Zeiten, und bey gesittetern Menschen gebohren zu seyn.